

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:  
Tagblatthaus Nr. 6850-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Legungspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Letzliche Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.80, örtliche Anzeigen M. 1.00, auswärtige Anzeigen M. 1.00 für die erste Seite, für die übrigen Seiten entsprechend. — Bei wiederholter Aufnahme, unerschwerter Anzeigen entsprechend Nachlass. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 12 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Montag, 26. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 344. • 68. Jahrgang.

## Spa und die Parteien.

Wenn ein kluger Anwalt in einem wenig aussichtsreichen Prozeß seinem Klienten zu einem Vergleich rät, auch wenn diesem dadurch wesentliche Opfer zugemutet werden, so hat er sich meist weniger dessen Zustimmung zu erfreuen als ein anderer, der diesem mit Pathos immer wieder die unbedingte Rechtfertigung seines Standpunktes darlegt und — den Prozeß verliert. Nicht unähnlich ist die Situation, in der sich die Regierung heute dem deutschen Volk und den Parteien gegenüber befindet. Sie hat in Spa ein uns zweifellos belastendes Kompromiß geschlossen, weil ihr die sicheren Folgen einer Ablehnung als das weit schlimmere Übel erschienen sind. Sie muß nun das Obium, das die Erfüllung einer solchen undankbaren Aufgabe immer mit sich bringt, auf sich nehmen und kann es gelassen tun, wenn sie sich des rechten Weges wohl bewußt ist. Dieses Gefühl hat man erfreulicherweise bei dem Außenminister Dr. Simons unbedingt — zum erstenmal seit längerer Zeit, darf man wohl sagen — und das hat diesem die Verteidigung seiner Haltung in Spa vor den verschiedenen parlamentarischen Körperschaften, vor denen er bisher zu sprechen hatte, wesentlich erleichtert.

Ob man diese Haltung billigt oder nicht, ist eigentlich weniger eine Frage der Parteizugehörigkeit als vielmehr des Temperaments und sicherlich werden sich in fast allen Parteien Anhänger und Gegner der Unterzeichnung finden. Aber schließlich läßt sich jede Frage parteimäßig zurecht rufen, indem man sie einfach unter den Gesichtspunkt rückt: was nützt mir am meisten bei den Wahlen? Es ist ein recht billiger Vorbehalt, den die Deutschnationalen pfücken, indem sie sich jetzt wieder als die Unentwegten, als die einzig wahren Verteidiger nationaler Würde aufspielen, während sie ihren ehemaligen Freunden von der Deutschen Volkspartei schmähtlichen Umfall zur Last legen. Wenn man keine Verantwortung trägt, ist es freilich leicht, nein zu sagen. Trotzdem müssen selbst die Deutschnationalen unserer Delegation zugestehen, daß sie die deutschen Interessen mit Geschick und Würde vertreten hat und wenn das Ergebnis nicht so ausgefallen ist, wie wir es alle gewünscht hätten, so liegt dies in den Verhältnissen begründet, an denen sie selbst nicht zum wenigsten mit die Schuld tragen.

Auch die Reinsager von der anderen Seite, die Unabhängigen, vermögen sich nicht zu einer vorbehaltlosen Zustimmung zu unserer Spapolitik aufzuschwingen, obwohl Herr Ledebour noch selten so einig mit der Regierung war wie gerade bei dieser Gelegenheit. Die U. S. P.-Leute müssen sich schon auf so allgemeine Redensarten wie die, daß in Spa Kapitalisten mit Kapitalisten verhandelt haben und daß nur die Arbeiterklasse eine wirkliche Besserung und Revision des Friedensvertrages herbeiführen könnte, zurückziehen, um ihre grundsätzliche Oppositionsstellung wieder einigermaßen zu gewinnen. Nachdem die militärische Frage so ziemlich in ihrem Sinne entschieden worden ist, in der wirtschaftlichen Frage aber die besonderen Interessen der Arbeiterschaft mit denen der Allgemeinheit durchaus konform laufen, war ein scharfer Widerstand der Unabhängigen nicht zu erwarten, der von ihren Anhängern gerade hier auch nicht verstanden werden würde. Trotzdem werden sie sicherlich der Regierung das Vertrauen nicht votieren, falls es zu einer Abstimmung kommt.

Den stärksten inneren Zwiespalt zeigt bei dieser Gelegenheit wieder die Deutsche Volkspartei. Herr Scholz, der Reichswirtschaftsminister, glaubte zwar auch, das Kohlenabkommen in seiner letzten Form ablehnen zu müssen, erklärt nun aber, nachdem es unterzeichnet ist, sich mit aller Energie für seine volle Durchführung einsetzen zu wollen und weist die ihm zugeschriebenen Rücktrittsabsichten zurück. Man wird wohl auch hier schließlich eine Linie der Einigung finden und zu einem Ausschneiden der volksparteilichen Mitglieder aus dem Kabinett dürfte es — das kann man mit ziemlicher Bestimmtheit sagen — nicht kommen, wenn auch vielleicht bei einem Vertrauensvotum einzelne Teile der Volkspartei sich der Stimme enthalten oder gar gegen die Regierung stimmen könnten.

Die Mehrheitssozialdemokratie hat im Ausschuß ihr grundsätzliches Einverständnis mit der Haltung der Regierung in Spa erklären lassen, wobei dann noch der Vorwärts-Chefredakteur Stampfer eine Bemerkung des unabhängigen Redners, daß es den Arbeitern bei einem Fortfall des Achtstundentages einerlei sein würde, ob sie für den einheimischen oder den fremden Kapitalismus arbeiten, scharf zurückwies und die unbedingte nationale Haltung der Arbeiter in dieser Frage unterstrich. Mag man bei den Mehrheitssozialisten auch gegen diese oder jene Einzelheit der Verhandlungsführung etwas einzuwenden haben, so verschließt man sich hier doch nicht der Überzeugung, daß unsere Vertreter in Spa alles erreicht haben, was

nach Lage der Dinge möglich war. Man wird daraus bei einer Abstimmung die Konsequenzen ziehen.

Auch in den Reihen der Demokraten und des Zentrums fehlt es nicht an Kritik im einzelnen. Man ist nicht aber darüber klar, daß die Frage der Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung eine rein politische war und daß alle gewichtigen wirtschaftlichen Bedenken eine Ablehnung mit ihren unmittelbaren Folgen nicht gerechtfertigt hätten. Der Entschluß des Kabinetts wird deshalb vollkommen begünstigt, so daß die Regierung am heutigen Montag im Reichstag eine stattliche Mehrheit hinter sich vereinen wird.

## Das Kohlenabkommen im Reichswirtschaftsrat.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

II.

Br. Berlin, 24. Juli.

Der Nachmittag erlaubte, daß auch der Reichswirtschaftsrat den Besessenen der menschlichen Natur unterworfen ist. Nach vier anstrengenden Stunden war das Interesse erlahmt. Der Saal blieb leer und auch die Referate und Entschlüsse, wie man sie nennen will, lieten unter dieser trüben Nachmittagsstimmung. Zwar ließ sich ein Vertreter der Konsumvereine vernehmen, der, sicher nicht ohne Grund, über die Arbeitsmethoden der Ernährungsbehörden klagte und ebenso mit Recht die Forderung anmeldete, daß die Ernährungsfrage des ganzen Volkes zu haben werden möge.

Dann vermochte für eine Weile sich noch Herr v. Siemens, die vor kurzem der Junior, jetzt der Senior des Reichswirtschaftsrats, zu erweisen. Er war der Wortführer der beratenden Industrie, von der er, ganz so wie in der Frühe Herr Sinnes, meinte, daß sie der Hauptstützstütze des Kohlenabkommens sein würde, daß alle jene kleinen Besetzungen der Wirtschaftslage, die mit aufstrebend in den letzten Monaten zu spüren geglaubt hatten, der Preisdruck, das Geldvermehren der Arbeitsniederlegung, die Belieferung der Werkstätten mit ausreichendem Material, das Wiederanheben der Stücklohnarbeit, für zunächst nicht absehbare Zeit wieder vernichtet sein würden. Trotzdem müßte das Datum des Herrn v. Siemens: wir müssen unsere Aufgabe zu erfüllen tragen.

Ein Treuebündnis der Vertreter der deutschen Eisenbahngesellschaften, zu helfen, was nötig ist, nicht um der Entente willen, sondern damit wir am Leben bleiben, sei es ein Kauf professionell geführten Betriebes Heinrich Heine's über. Er will nicht, so sagt er selber, als Vertreter der gelehrten Nationalökonomie. Dennoch spricht aus ihm der Geist und das Können des Schmiedes, der das Geschick im Wirtschaftsleben kennt, das Bewußtsein, das sich selber bei uns nicht mehr von selber versteht. Die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland dürfte nicht länger als Staatsgeheimnis geschützt werden. Auch über andere, ganzen Kohlenwirtschaft liegt ein unüberwindlicher Schleier. Ein himmelstreichender Wucher sei mit einzelnen Zweigen unserer Wirtschaftslage getrieben worden. Damit hänge auch die Hyperinflation der Kriegsgeldmassen und der Verwaltungstätigkeit überhaupt zusammen. Reform der Verwaltung, die längst schon aus der Fülle wurde, dann wird die Zeit am Ende nicht nur Eilen, wird sie schließlich auch Kohlen brechen.

Für die Reichsregierung sprach noch Oberbürgermeister Nischlag, für die freien Berufe, etwas nichtgütlich, mit deplazierten Angriffen auf den Kabinetsminister, der den Reichswirtschaftsrat angeblich politisch nicht genügend informiert hätte, Herr Benzard. Als er die große Forderung der Zukunft ansetzt, eine freie Form der deutschen Sozialisierung, die Sozialisierung sei und doch wieder keine, geht durch die Reihe der Sachverständigen aus Arbeitsergebnissen ein letztes Schließen des Kapitels.

Damit war die Redezeit erschöpft und die Resolution, die die am Vormittag von Herrn Sinnes vorgelegten Entwürfe nun ganz förmlich wieder aufnahm, wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen. Das Glas „Spa und das Kohlenabkommen vor dem Reichswirtschaftsrat“ ist zu Ende. Würden wir in unserer Erkenntnis wesentlich gefördert? Hat der Reichstag von einem festen Boden, von dem aus er ausschließlich sich mit der politischen Seite der Angelegenheit befassen kann? Wir müssen offen bekennen, wir sind noch immer ein wenig im Zweifel. Uneingeschränkt soll eingestanden werden, daß wir, von ein paar Entgegenstrebungen abgesehen, als eine sachliche und sachgemäße Behandlung eines ungemünzten Problems erlebt haben. Eine wahre Wohltat für den, der bezugsmäßig gezwungen ist, immer wieder mit anzusehen, wie die ernstlichen und größten Fragen in des Volkswirtschafts der Parteien und ihrer Programme gepreßt werden. Man hat ruhig, leidenschaftlos und mit gewissenhafter Würde debattiert, aber schließlich hat man doch debattiert und man hat schließlich müssen, daß auch die gutachtenden Sachverständigen zum Teil einander widersprechen. Eines freilich bleibt bestehen: daß auch die Führer der deutschen Wirtschaft, selbst die, die die Unterzeichnung unter das Abkommen für falsch halten, nun bereit sind, die Lagen auf sich zu nehmen und ihre beste und letzte Kraft daranzusetzen, das gegebene Wort einzulösen. Das wird wenigstens noch außen hin seine Wirkung nicht ganz verfehlen.

## Die Ruhrbergleute und das Kohlenabkommen.

Br. Bochum, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) In einer vom allen Bergarbeiterverbänden eiderbüchsen Revierkonferenz sprach der Abgeordnete Hue über das Kohlenabkommen in Spa. Er betonte, daß in Spa eine neue Weltmacht ihre Ankunft angemeldet hätte, die Weltmacht der Arbeit. Herr Hue ist der Meinung, daß die Einmarchierung nicht als Bluff aufzufassen sei. Er hielt die Unterzeichnung des Kohlenabkommens deshalb aus innerpolitischen und internationalen Gründen für ratsam. Ferner sagte Hue, daß das Überichtsabkommen nicht akzeptiert werden wird. Besonderen Dank sollte der Redner Holland, das uns durch einen Kredit von 200 Millionen Gulden Vertrauen bewiesen habe. Die Bergarbeiter würden alles daran setzen, um auch holländische Kohlen und ebenso die der Schweiz und die der skandinavischen Länder zu mildern.

Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt, daß die Bergarbeiter freiwillig die Kohlenförderung so steigern wollten, daß die von der Entente verlangte Kohlenmenge, der Kohlenbedarf Deutschlands und die für Holland und die Schweiz bestimmten Kohlenmengen gedeckt werden könnten. Hierzu sei aber eine bessere Ernährung der Bergarbeiter erforderlich.

In einer zweiten Entschliebung werden die Bergarbeiterverbände aufgefordert, im Verein mit den Organisationen der Eisenbahner und Schiffleute sofort Besprechungen zu treffen, damit diejenigen Landesteile, in denen sich Abholterungsbestrebungen vom Reich durchsetzen, nicht mit Kohle beliefert würden.

## Dr. Dorten verhaftet und wieder freigelassen.

Mz. Mainz, 25. Juli. Das „Echo du Rhin“ bringt unter der Überschrift „Ein schwerwiegender Zwischenfall“ die Meldung, daß Dr. Dorten gestern nachmittags vor seiner Wohnung in Wiesbaden von drei mit Revolvern bewaffneten Personen verhaftet und in ein bereitgehaltenes Auto geworfen und alsdann in das unbesetzte Deutsche Reich verbracht worden ist. Die deutschen Behörden in Wiesbaden seien in Unwissenheit über die Verhaftung gehalten worden, die von Frankfurter Polizeibeamten ausgeführt worden sei auf Befehl des Reichsgerichts in Leipzig wegen politischer Handlungen, die in die Waffenstillstandszeit zurückzuführen.

Mz. Paris, 26. Juli. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ meldet, hat die Hohe interalliierte Rheinlandskommission in Koblenz beschlossen, gegen die Verhaftung des Dr. Dorten nach § 31 des Friedensvertrags Einspruch zu erheben. Die Hohe interalliierte Rheinlandskommission verlangt keine Freilassung und Zurückweisung nach Wiesbaden.

Mz. Mainz, 26. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Echo du Rhin“ hat die Hohe interalliierte Rheinlandskommission dem Reichskommissar vorgeschrieben, die Rückkehr des Dr. Dorten in kürzester Frist zu veranlassen, andererseits würden gerichtliche und administrative Schritte eingeleitet.

Die Verhaftung selbst hat sich nach einem weiteren Bericht des Blattes in wenigen Minuten vollzogen. Als Dr. Dorten am Samstagnachmittag 4 Uhr in Begleitung des ihm befreundeten Bräutigams von Wiesbaden seine Villa in Wiesbaden verlassen wollte, sprangen drei Leute mit gezogenem Revolver auf ihn zu und zwangen ihn in ein bereit gehaltenes Auto, welches ihn alsdann in rasender Fahrt entführte, noch ehe der in seiner Begleitung befindliche Bräutigam Gelegenheit hatte, um Hilfe zu rufen und ohne daß der nur wenige Meter entfernt aufgestellte französische Wachtposten etwas davon bemerkt hätte. Frau Dr. Dorten unterzeichnete alsbald die französische Behörde, aber deren Beisitzer kamen an die Grenzstelle zu spät, denn das Auto war bereits vorübergefahren. Die französische Behörde ließ sofort bei dem Wiesbadener Polizeipräsidenten Protest erheben und ihn um Rückführung nach dem Urheber ersuchen. Dieser stellte in höchst nachdrücklichen an, die aber ergebnislos blieben. Später erfuhr man dann, daß die Verhaftung durch deutsche Polizeibeamte aus Frankfurt auf Befehl des Frankfurter Polizeipräsidenten im Verstoß eines Haftbefehls des Reichsgerichts vorgenommen worden war. Das Auto selbst, in dem die Entführung erfolgte, sei das des Polizeipräsidenten von Frankfurt gewesen. Es wird behauptet, daß Dr. Dorten nach Leipzig verbracht worden sei, doch nehme man an, daß er in Frankfurt weile. Von anderer Seite wird berichtet, daß Dr. Dorten in Leipzig ankommen sei. Wie wir erfahren, ist tatsächlich von der Frankfurter Polizei ungenügend die Weiterbeförderung Dr. Dortens nach Leipzig veranlaßt worden.

Br. Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie der „Volkswagen“ in später Nachtstunden erfahren haben will, ist Dr. Dorten auf Veranlassung der deutschen Regierung wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

## Die Konferenz in Genf.

Mz. Paris, 26. Juli. (Drahtbericht.) Nach dem „Echo de Paris“ ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Konferenz in Genf vor Ende September zusammentritt.

Mz. Paris, 25. Juli. Raymond Poincaré schließt seinen heutigen Artikel im „Temps“ mit den Worten: Gehen wir weder nach Genf noch sonst wohin, um von den Deutschen Vor schläge zu verlangen. Begeben wir ihnen nur noch, um sie an unsere Rechte zu erinnern und um ihnen unseren Willen zur Kenntnis zu bringen.

## Milerand stellt die Vertrauensfrage.

Mz. Paris, 25. Juli. Milerand hatte gestern eine Unterredung mit dem radikalen Aba. Dilla, der die Interpellation über die Konferenz von Spa einreichte. Dilla erklärte sich trotz des Ersuchens des Ministerpräsidenten nicht bereit, keine Interpellation zurückzugeben. Milerand erklärte, er werde die Vertrauensfrage im Parlament verlangen und die Vertrauensfrage stellen.

## Zusammentritt des Völkerbundsrats.

W. T.-B. London, 24. Juli. Die Agentur Reuters erfährt, daß der Völkerbundsrat am 30. Juli in San Sebastian zusammentreten soll. Die Hauptverhandlungsfragen sind: 1. Die Ersetzung von wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Staaten, welche unter Verletzung von Bestimmungen, die sie als Mitglieder des Völkerbundes eingegangen sind, in den Krieg eintreten. 2. Die Errichtung einer kardinale sanitären Organisation. 3. Unterbreitung der von der internationalen juristischen Mission im Haag und dem internationalen Gerichtshof ausgearbeiteten Gesetzentwürfe. 4. Prüfung der besulischen Vollmachten des Rates und der Verammlung im Hinblick auf den Zusammentritt der Völkerbundsversammlung am 15. November. 5. Die Verantwortlichkeit des Völkerbundes, die sich aus den Überweisungsbestimmungen des Friedensvertrages und des Völkerbundsstatutes ergibt.

## Die Abstimmung in Cuxen und Malmédy.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Juli. Aus Brüssel wird folgende Havas-Reuters-Meldung verbreitet: Bei der in den Kreisen Cuxen und Malmédy veranstalteten Volksabstimmung haben von 3376 Stimmberechtigten im ganzen 270 gegen die Einverleibung in Belgien protestiert.

Mz. Paris, 26. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Brüssel verurteilte das Gericht in Brüssel 11 junge Leute aus Cuxen, welche anlässlich der Volksabstimmung Propaganda gegen Belgien betrieben und deshalb verhaftet worden waren, zu je 14 Tagen Gefängnis.

Moskaus Bereitschaft zum Waffenstillstand.

London, 25. Juli. (Havas.) Das von Moskau am 23. Juli von der Sowjetregierung an die polnische Regierung gerichtete Radiotelegramm lautet: Sapieha, Minister des Äußern, Warschau. Russische Sowjetarmee befehligt Oberkommando Roten Armees, sofort mit polnischem Oberkommando Besprechungen zum Abschluß Waffenstillstandes und Vorbereitung zukünftigen Friedens zwischen beiden Völkern zu beginnen. Russisches Oberkommando wird mit polnischem Oberkommando über Ort und Zeit des Beginns Besprechungen zwischen Militärbefehlshabern beider Parteien verständigen. (Unterzeichnet): Kommissar auswärtige Angelegenheiten Tschichserin.

Deutschlands Neutralität.

Berlin, 24. Juli. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Deutschland hat seine Neutralität gegenüber Rußland und Polen erklärt. Ausschlaggebend für das Verhalten der deutschen Regierung werden nur die allseitigen Grundzüge des Völkerrechts sein. Da Deutschland und Rußland dem Völkerrecht nicht anhängen, kommt hinsichtlich der Durchfuhr und Aushubr von Waffen und Munition für beide Teile das Haager Abkommen von 1907 in Frage, das diese zugunsten der beiden Teile festsetzt, aber es jedem Staate freistellt, die Transporte auch zu unterlagen. Der Friedensvertrag von Versailles zwingt Deutschland nicht zur Aufgabe der Neutralität. Zwar hebt er den Friedensvertrag zwischen Rußland und Deutschland auf, stellt aber den Kriegszustand dadurch nicht wieder her. Die Aushubr von Waffen nach Rußland an Polen abzuleistenden Waffen kann nicht verlangt werden, da die Waffen nach ausdrücklicher Bestimmung gerichtet werden sollen. (Art. 109.) Transporte der Alliierten durch deutsches Gebiet sind nur zur Durchführung des Friedensvertrages vorsehen. (Art. 175.) können also nicht zur Unterstützung Polens im Kriege gegen einen am Friedensvertrag unbeteiligten Staat vorzunehmen werden.

Ein deutsches Durchfuhrverbot für Kriegsmaterial.

Berlin, 25. Juli. Amtlich. Die Reichsregierung hatte unterm 25. Juli eine Verordnung erlassen, nach der im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Rußland und Polen die Aushubr und Durchfuhr von Munition, Waffen, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfes verboten wird, soweit diese Gegenstände für die Gebiete in den beiden kriegsführenden Völkern bestimmt sind. Die Reichsregierung hat mit dem Erlass dieses Verbotes von dem ihr nach dem anerkannten Völkerrecht und durch die Bestimmungen des Friedensvertrages unterbietet gebliebenen Befugnis Gebrauch gemacht. Dadurch ist jeder Möglichkeit vorgebeugt, daß eine kriegsführende Partei vor der anderen durch Zufuhr von Waffen usw. durch Deutschland begünstigt wird.

Der Ausnahmezustand in Ostpreußen.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der in Ostpreußen verhängte Ausnahmezustand ist erforderlich zur Wahrung der deutschen Neutralität und zum Schutze unserer Grenzen. Da es sich hierbei in erster Linie um militärische Maßnahmen handelt, ist zum Inhaber der vollziehenden Gewalt der kommandierende General des Wehrkreises I General von Dassel ernannt worden. Ihm wird es obliegen, jede Formation, die bewaffnet die deutsche Grenze überschreitet, zu entwaffnen und zu internieren. Auf der anderen Seite wird er jeden Versuch, im Innern der Provinz eine bewaffnete Unternehmung einer der kriegsführenden Parteien zu

organisieren, wie etwa durch die Bildung weisakardistischer Formationen oder Roter Garden, rücksichtslos im Keime zu ersticken. Die Wahrung der Rechte der Zivilbevölkerung ist durch die Einleitung des Oberpräsidenten für Ostpreußen Dr. Siehr als Regierungskommissar gesichert. Er wirkt beratend mit bei allen Anordnungen an die Bevölkerung. Bei Verfügungen, durch welche die Verfassungsgewalt der Bevölkerung eingeschränkt werden, wie z. B. Einrücken in die persönliche Freiheit des einzelnen und in die Presse- und Versammlungsfreiheit ist die Zustimmung des Regierungskommissars erforderlich. Es kann erwartet werden, daß nicht nur die Bevölkerung Ostpreußens, sondern auch die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands General v. Dassel in seiner schweren Aufgabe unterstützen und alles unterlassen wird, was geeignet erscheint, die unbedingt notwendige Einheitsfront in der Provinz zu gefährden.

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung der „Allg. Ztg.“ aus Königsberg in Preußen hat der Befehlshaber des Wehrkreises, Generalmajor von Dassel, anlässlich der Verhängung des Ausnahmezustandes über Ostpreußen einen Wehrkreisbefehl erlassen, in dem er sagt, daß er in keiner Weise beabsichtigt, in den augenblicklichen Streit einzugreifen. Aber er erwartet, daß die Ruhe und Ordnung in der Provinz nicht in einem Augenblick gefährdet werde, indem die Gefahr besteht, daß Banden über unsere Grenzen dringen und unser blühendes Land vernichten könnten. Wir wollen und werden unsere Frauen und Kinder, unsere Arbeit und Heimat schützen. Für Völker und Völkchen beglückende Versuche der ausländischen Barbaristen bedanken wir uns. Ihnen rufen wir zu: Hände weg von Ostpreußen.

Der Grenzschutz.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. Dem Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris wurde unterm 21. Juli folgende Note überreicht: Nach den Mitteilungen, welche die deutsche Regierung erhalten hat, sind die Truppen der Sowjetregierung nur noch wenige Tagemärsche von der ostpreussischen Grenze entfernt. Zur Wahrung der Neutralität zur Sicherung der Grenzen und zur Beruhigung der Bevölkerung, die noch in Erinnerung an die früheren Rußlandfälle aufs Äußerste erregt ist, erscheint es erforderlich, eine freiwillige Schutzwehr der Einwohner zu bilden, die im äußersten Notfall zur Unterstützung der Grenzschutztruppen herangezogen werden kann. Die deutsche Regierung bittet die alliierten Regierungen, hierzu ihre Zustimmung zu erteilen und darin nicht einen Verstoß gegen die bei den Verhandlungen in Spa getroffenen Abreden zu erblicken. Gleichzeitig bittet die deutsche Regierung, ihr zu gestatten, die zur Wahrung der Neutralität und für den Schutz der Grenzen erforderlichen Truppen durch die Abtunungsgebiete Allenstein und Marienwerder an die Grenze dieser Gebiete zu senden. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß nach dem Friedensvertrag die Souveränität im Abtunungsgebiet bei ihr verbleiben und sie daher völkerrechtlich verantwortlich ist, die geeigneten Vorkehrungen gegen etwaige Verletzungen der Neutralität und der Reichsgrenzen zu treffen. Die Einzelheiten werden zweckmäßig mit dem interalliierten militärischen Überwachungs-ausschuss in Berlin zu vereinbaren sein.

Amsterd., 25. Juli. Der Londoner Drahtlose Dienst meldet: Wie verlautet, wird das an die Alliierten gerichtete Ersuchen der deutschen Regierung, um Zustimmung zur Verklärung der deutschen Truppen in Ostpreußen gegenwärtig von den Alliierten geprüft. Man ist der Ansicht, daß das Ersuchen in gewissem Grade mit der Erklärung des deutschen Ministers des Äußern, daß Deutschland die Durchfuhr alliierter Truppen durch deutsches Gebiet nicht gestattet, im Widerspruch steht.

Das polnische Kabinett der nationalen Verteidigung.

W. T.-B. Warschau, 24. Juli. Witos hat den Vorkiss im Kabinett der nationalen Verteidigung angenommen. Die Kabinettsbildung ist in den nächsten Stunden zu erwarten.

Ein polnischer Transportzug in Warburg angehalten.

Warburg, 26. Juli. (Drahtbericht.) Hier traf gestern nachmittag, wie die „Hessische Landeszeitung“ meldet, von Gießen kommend, ein polnischer Transportzug ein, in dem sich fremde Offiziere mit Frauen und Kindern sowie einige Waggons Gewehre und Munition befanden. Auch in Gießen hatte das Bahnpersonal sich geweigert, den Zug weiter zu befördern. Auf dem Warburger Bahnhof fand sich auf die Kunde von dem Eintreffen des Zuges eine große Menschenmenge ein, die gegen den Weitertransport protestierte. Einige Waggons wurden aufgerissen und die darin befindlichen Gewehre herausgerissen und zerstört. Der Zug verbleibt bis zum Eintreffen einer Nachricht von der Reichsregierung auf einer Station in der Nähe von Warburg.

Der Naturmensch als Entdecker.

Die gewisse Geringschätzung, die wir bisher von der Höhe unserer Kulturerrungenschaften herab dem Naturmensch gegenüber gehabt haben, weicht immer mehr einer Auffassung, die in gebührender Weise die Vorfälle der primitiven Völker erkennt. Wie unsere Kunst bei ihnen gelernt. In keinen vor kurzem erschienenen „Populären biologischen Vorträgen“ weist der Wiener Pflanzenphysiologe Prof. Dr. Hans Molisch in einem der Aufsätze auf die kaumwärtigen Entdeckungen hin, die der Naturmensch auf dem Gebiet der Botanik gemacht hat. So sind z. B. die Kaffeepflanzen, von denen Tee, Kola und Kaffee der alten, der Mate- oder Paragua-Tee, der Kakao und die Guarana der neuen Welt angehen, von den Naturvölkern als nervenerregende Stoffe erkannt und seit uralten Zeiten in Gebrauch genommen worden. Obwohl der wirksame Stoff, das Koffein, weder riecht noch einen besonderen Geschmack hat, machten die Naturmensch mit außerordentlichem Spürsinn diese Pflanzen aus der Unmenge von anderen Gewächsen ausfindig, und ohne ihre Leistung würden wir wahrscheinlich von Koffein und Koffeinpflanzen noch gar nichts wissen, denn die Chemie hat erst auf Grund dieser Entdeckungen in den Pflanzen ein- und dieselbe Substanz, nämlich das Koffein, als den wirksamen Stoff erkannt. Ebenso wie mit diesen Genussmitteln verhält es sich auch bei den Arzneipflanzen. Die meisten der heute von der Medizin verwerteten Pflanzen werden seit dem grauen Altertum zu Heilzwecken gebraucht, und auf viele der besten Heilmittel aus dem Pflanzenreich sind wir durch die Naturvölker hingewiesen worden. Der primitive Mensch unterscheidet mit großer Sicherheit giftige und nützliche Gewächse, findet bei beiden die Heilwirkung heraus und versteht es, sie zweckmäßig zu benutzen. Sodann waren die Naturvölker unsere Lehrmeister in der Verwendung der meisten Rohstoffe des Pflanzenreichs; sie haben auf die Gummipflanzen, die Darse, Kautschuk, Fette, Stärke, Rinden, Öle, Säuren, Wurzeln, Samen, Früchte usw. hingewiesen. Ein glänzendes Beispiel für die labilste Beobachtungsgabe des Naturmenschen bietet die Art und Weise der Gewinnung des Palmweins in den Tropen. Die Wissenschaft hat erst neuerdings nachgewiesen, daß bei der Vergärung der Flüssigkeit durch den Baum ein Wunderwerk die Sauertrolle spielt, der den im

Die Entwaffnung der Bevölkerung.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. Das Reichskabinett nimmt heute dem Geheime Rat über die Entwaffnung der Bevölkerung zu. Der Entwurf wird unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen.

Berlin, 26. Juli. In dem Gehe über die Entwaffnung der Zivilbevölkerung wird dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, nicht das Reichswehrministerium oder einzelne Reichswehrstellen mit der Entwaffnung der Zivilbevölkerung beauftragt, sondern es ist hierfür ein besonderer Reichskommissar vorgelesen, der zum Teil diktatorische Vollmachten bekommen soll. Die Entwaffnung soll nicht gleichzeitig im ganzen Reich vorgenommen werden, sondern nach Provinzen, wobei der Osten zuletzt an die Reihe kommen soll.

Die Kohlenverteilung.

B. Düsseldorf, 25. Juli. In Ausführung des Abkommens von Spa ist von dem rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat bestimmt worden, daß die Entente in erster Linie bei Lieferung der Kohlen zu berücksichtigen ist. Es folgen dann Süddeutschland, das Hamburger Gebiet, Eisenbahnen und Schifffahrt, Gas- und Elektrizitätswerke, Hausbrand und befestigtes Gebiet.

Rücktritt des Reichskohlenkommissars?

B. Berlin, 25. Juli. Wie das „B. T.“ erfahren haben will, tritt der Reichskohlenkommissar Geheimrat Stuh demnächst von seinem Amt zurück, da die Kohlenverteilung im Anschluß an das Spaabkommen neu organisiert werden soll.

Generaldirektion der Angestellten der Versorgungsämter.

W. T.-B. Essen, 24. Juli. Der hier abgehaltene Reichstagsrat der Zivilangestellten bei den militärischen Versorgungsämtern hat nach dreitägiger Verhandlung beschlossen, dem Reichsarbeitsminister eine Reihe von tariflichen Forderungen zu unterbreiten. Falls diese Forderungen bis 5. August nicht restlos angenommen sind, soll der Generalstreik bei allen Versorgungsämtern des Reiches erklärt werden.

Blinderungen in Trier.

Trier, 26. Juli. Am Freitagabend kam es im Verlauf einer Lebensmitteldeemonstration zu weiteren Teuerungsfundebemonstrationen und zur Blinderung zahlreicher Läden. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Demonstranten wurden verletzt und etwa dreißig Verhaftungen vorgenommen. Am die Ruhe wiederherzustellen, mußten französische Truppen einmarschieren. Die Gemeindebehörden erließen Befehlsmaßnahmen, wonach Ansammlungen unter Androhung strenger Strafen verboten sind. Man befürchtet weitere Unruhen.

Auswanderungspläne des Kronprinzen.

Berlin, 26. Juli. (Ein Drahtbericht.) Wie schwedische Blätter melden, will der ehemalige deutsche Kronprinz nach Amerika gehen. Sollte ihm aber Amerika die Einreise verweigern, würde er sein Glück in Spanien versuchen. Er hofft dann in spätestens 10 bis 15 Jahren die Erlaubnis zur Wiederkehr nach Deutschland zu erhalten.

Ungarn verlangt die Auslieferung Bela Khuns.

Berlin, 25. Juli. Die ungarische Regierung hat an die deutsche Regierung das Ersuchen gerichtet, ihr Bela Kuhn, der bekanntlich bei dem festgehaltenen Kriegsgefangenen-transport sich befindet, auszuliefern. Die deutsche Regierung hat zu dem Verlangen der ungarischen Regierung noch nicht Stellung genommen. Man will, ehe man sich entscheidet, die rechtlichen Grundlagen des Auslieferungsverlangens prüfen. Der Transport, zu dem Bela Kuhn gehört, befindet sich nach wie vor in einem Durchgangslager.

Berlin, 25. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge war die von den Unabhängigen für Samstag nachmittag einberufene Parteiverammlung gegen die Auslieferung Bela Khuns verhältnismäßig sehr schwach besucht. Es sprachen Adolf Hoffmann und Ledebour. Daran anschließend kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen der kommunistischen Arbeiterpartei und den Unabhängigen.

Ludwig Ganghofer j.

Tegernsee, 25. Juli. (Wolff.) Der Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer ist gestern im Alter von 65 Jahren in Tegernsee an einem Herzschlag gestorben.

Ganghofer ist am 7. Juli 1855 in Kaufbeuren (Bayern) als Sohn des Ministerialrats August v. Ganghofer (gestorben 1900), der sich als Forstwissenschaftler in Bayern einen bedeutenden Namen gemacht hat, geboren. Er besuchte die Lateinschule in Neuburg a. D. Donau, das Realgymnasium in Augsburg und Regensburg, wandte sich dann dem Studium der Maschinentechnik auf der Technischen Hochschule zu München zu, betrieb aber später in Würzburg, München und Berlin physikalische, naturwissenschaftliche und philologische Studien. 1879 schloß er sein Studium mit der Promotion zum Dr. phil. ab und ging an das Ringtheater in Wien als Dramatiker, 1886 bis 1892 war er Feuilletonredakteur am „Wiener Tagblatt“, darnach widmete er sich ausschließlich seiner literarischen Tätigkeit und kehrte nach München über.

Seine ersten Erfolge errang er als Dramatiker durch seine Volksstücke, die er z. T. mit Hans Reuber schrieb und die durch die Wandertroppe der Münchener Dialekt-Schauspieler aufgeführt wurden. „Der Herrgottshäuser von Ammergau“, „Der Prozeßhansel“ (Stuttgart 1881, 4. Aufl., 1884), und der „Eigenmacher von Mittenwald“ (Stuttgart, neue Bearbeitung 1900). Besonders bekannt machte sich Ganghofer durch seine Aidentomane, in denen er schöne Naturbilderungen neben Menschendarstellungen gibt, die zum Teil unecht und geistert wirken. Ganghofer ist wohl einer der meistgelesenen Schriftsteller und genoss ganz besonders die Anerkennung des deutschen Kaisers, der sich wiederholt über seinen Optimismus ausgesprochen hat. Die maßgebende literarische Kritik allerdings wirft ihm oft bewusste Schönfärberei vor.

Unter seinen zahlreichen Romanen sind folgende zu erwähnen: „Seimle“, 83; „Delweiß“, „Der Klosterjäger“, 01; „Die Martinsklaus“, 02; „Erlös Hubertus“, 01; „Der laufende Berg“, 01; „Das Schweigen im Walde“, 99; „Der Dorfapostel“, 01; „Gewitter im Wald“, „Der hohe Schwinn“, 01; „Der Mann im Sack“, „Das Märchen vom Karntelstein“, 05; daneben veröffentlichte er noch einige Schauspiele und gab die gesammelten Werke von Johannes Reitzog heraus.

Eine Gesamtausgabe seiner Romane gab sein Verleger Bohn in Stuttgart heraus.

Stamm durch Auflösung der massenhaft angehäuften Stärke gebildeten Zucker veranlaßt, sich gegen die Wandfläche zu bewegen. Der Naturmensch aber hat bereits vor langer Zeit die Lebensvorgänge im Blütenstand so genau beobachtet, daß er durch eine geschickte Manipulation imstande war, die Pflanze erfolgreich anzusprechen. Ähnlich geschieht es bei der Blüte darin, sich tadelloses und reichliches Trinktaster aus Pflanzen zu verschaffen. Wenn man im japanischen Urwald den Stamm einer Pflanze rasch durchschneidet, so fließt weder aus der unteren noch aus der oberen Schnittfläche Wasser heraus. Durchschneidet man dann in einiger Entfernung über der Schnittfläche den Stamm von neuem und hält das abgetrennte Stämmstück lotrecht, so strömt Wasser in oft überraschend großen Mengen heraus. Es ist ein Verdienst der tropischen Naturvölker, diese Art der Trinktaster ausfindig gemacht zu haben. Während das Geschlechtsleben der Pflanzen wissenschaftlich erst seit Ende des 17. Jahrhunderts genauer beobachtet wurde, haben die Naturvölker zweifellos schon eine Ahnung gehabt von den getrenntgeschlechtlichen Pflanzen, obwohl sie sich von dem eigentlichen Befruchtungsakt keine richtige Vorstellung machten. Schon zu Herodots Zeiten unterkriechen die Babylonier männliche und weibliche Dattelpalmen, und nach uralter Tradition brachen unsere Bauern von der weiblichen Hanfpflanze, als der Henne und von der männlichen als dem Hahn. Eine Art Vorahnung hat der Naturmensch auch in der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Getreiderost und Verberke befunden. Es ist eine alte Bauernregel, daß die Krankheit des Getreiderostes um so häufiger auftritt, je häufiger die Verberke in der Gegend vorkommt. Diese Ansicht wurde vielfach bekämpft, bis die wissenschaftlichen Untersuchungen die Ansicht des Landmannes aufs glänzendste bestätigt haben. Die Gewinnstellungen sind von den Naturvölkern seit Jahrtausenden als Rohmaterial für Kleider, Binden und Seile erkannt. Die Entdeckung der besonderen Festigkeit der Bastfaseln bei einzelnen Pflanzen bestätigt die uralten Erfindungen, nach denen seit langem aus dem Stengel verschiedener Pflanzen, des Leins, des Banes usw., gerade die Bastfaseln aufgespürt und zur Verfertigung von Seil benutzt wurden. Sodann beruht auch der ganze Garten- und Obstbau auf Entdeckungen der Naturvölker, und ähnliche Beweise für die hervorragende Beobachtungsgabe des primitiven Menschen liegen sich aus anderen Gebieten, wie aus dem der Zoologie, Mineralogie, Chemie, Physik, herbringen. C. K.



eine Silberne Holsteine mit violettem Stein als Anhänger, zwei Damenringe, eine Silberne Damenuhr mit Doppelscheitel, ein Kollifium mit goldenem Einbandstift sowie eine Titio-Pelotte, Silbergeld mit braunen Flecken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 23. Juli. Die Sammlung für die in der evangelischen Kirche anhängende Ehrenstiftung für die im Kriege gefallenen Gemeindeglieder hat 11 264 M. eingebracht. Ein Entwurf des Herrn Kunstbildhauers Willy Bierbrauer Wiesbaden für diese Tafel hat die Billigung des Kirchenvorstandes und der Beratungskommission für Kriegserhebung bei der Regierung gefunden. Herr Bierbrauer ist mit der Ausführung seines Entwurfs beauftragt worden. Wegen der Innenrenovierung der Kirche muß der Gottesdienst am 1. August ausgesetzt werden.

we. Wiesbad., 25. Juli. Die Maul- und Rinderpest hat auf ein weiteres Gebiet übergriffen, so daß heute 15 Schiffe am Plage infiziert sind.

we. Eschenheim, 25. Juli. Vor der vollständigen Übernennung der Grundstücke ist hier das Abstreifen verboten.

we. Schierstein, 25. Juli. Der hiesige Gewerbeverein hat seinen Namen in „Handwerker- und Gewerbeverein“ geändert. In der letzten Vereinsversammlung, welche diesen Beschluß faßte, wurde besonders Klage geführt über eine Folge des Wirtschaftskrisenjahres, welche sich infolge der als die Gehälter nach Feierabend selbständig arbeiten übernahmen. Der Vorsitzende ersucht Aufforderung an die Handwerksmeister, dem Vorstande alle ihnen bekannt werdenden einschlägigen Fälle zu melden zum Zwecke der Erhaltung einer Anzeige beim Arbeitgeber bezw. der Steuerbehörde.

Sport.

\* Limburger Regatta. Bei der Jubiläumssportregatta des Limburger Rudervereins vom 1895 gemann Planier, Kaffeler Gg., den Junior-Cinex und den Senior-Cinex, letzteren sehr leicht gegen Jüdischen. Im Großen Wasser konnte der ebenfalls für die Wetterschaft gemeldete Achter des Limburger Rudervereins die Frankfurter Germania nur knapp schlagen. Die Rennen, die über 1800 Meter in geputem Wasser auf der Bahn führten, ergaben im einzelnen: Reinhold Brand-Gebhardt-Biere. 1. Limburger R.V. 6:54,8. 2. R. Cms 6:52,2. 3. Giechener Rg. - Junior-Achter. 1. Frankfurter Rg. Germania 6:16,6. 2. Offenbacher Lubine 6:24. - Großer Vierer. 1. Nainger No. 6:51, 2. Kaffeler Gg. 6:54,4, Würzburger Rg. aufgegeben. - Junior-Cinex. 1. Kaffeler Rg. (Planier) 7:39. 2. Wasser-Spo. Mühlheim (Wühlend) 7:39,9. - Jubiläumssportregatta. 1. Limburger R.V. 7:04, 2. Wehlaner R.V. 7:02,8. - Schüler-Vierer (1000 Meter). 1. R.V. Nainger 3:28,2. 2. Giechener Rg. 3:30,8. 3. Wehlaner R.V. 3:41,8. - Erster Jungmann-Vierer. 1. Nainger No. 6:43,4. 2. Ruberger Rg. des Turn- u. Sportkl. Esen 6:44,8. 3. Kuffeler Kaffel. - Madam. Vierer. 1. Giechener R.V. 7:44 in Alleinfahrt. - Zweiter Jungmann-Vierer. 1. Frankf. R.V. 2. Limburger R.V. 3. Teutonia Frank. - Jubiläumssportregatta. 1. Nainger No. 6:48,4. 2. R. Cms 6:51,8. - Junior-Vierer. 1. Limburger R.V. 6:47, 2. Germania Koblenz 6:52. - Junior-Achter. 1. Giechener Rg. 6:25, 2. Limburger R.V. 6:41. - Großer Cinex. 1. Kaffeler Rg. (Planier) 7:21, 2. Giechener Rg. (Jüdisch) 7:27,8. - Ernüchterungs-Vierer. 1. Kaffeler Rg. 2. Lubine Offenbach. - Jubiläumssportregatta. 1. Nainger No., 2. Frankf. Germania.

\* Die deutschen Rudermessefahrten, die am 7. und 8. August auf der Grönauer Regattabahn zum erstenmal nach dem Krieg zum Austrag kamen, hatten ein sehr gutes Wetsergebnis. Für die fünf Rennen wurden 33 Meldungen abgegeben, die sich wie folgt verteilten: Vierer a. St., Berliner R.V., Potsdamer Rg., Berliner R.V. Borussia, R.V. am Wannsee, R.V. Nauvillio-Göding, Madam. Rg. Berlin, Rg. Hanja-Hamburg, Mannheimer Rg. Amicilia, R.V. f. Wasserpart., Einser: R.V. Germania-Tege (Stahle), Berliner Rg. von 1884 (Wolfram), R.V. Weisshaus-Tege (Stahle), R.V. am Wannsee (Sopp), Hamburger R.V. (Staudt), Berliner R.V. Spredhart (Paul), Kaffeler Rg. (Planier), Giechener Rg. Bornwies (Steige), Frankfurter Rg. Lötterad (Bord), Zweier a. St. Steitiner Rg. v. 1877 (Diebing, Graus), Würzburger Rg. v. 1875 (Hindner, Weiler); Doppelvierer a. St.: R.V. Weisshaus-Tege (Jahn, Stahle), R.V. Germania Tege (E. Reinhold, S. Reinhold), Frankfurter Rg. Lötterad (Weiß, Bord), Rg. Wiking Berlin (Joelzen, Meier), Ulmer R.V. (Steinbäcker, Högel), Berliner Rg. von 1884 (Giebling, Wolfram); Achter: Nainger Rg. v. Rg. Worms, Wasserpart.-B. Düsseldorf, Berliner R.V. Brandenburgia, Berliner R.V. Sport-Borsalia, Berliner R.V., Rg. Hanja-Hamburg.

Bermischtes.

\* „Zar“ d'Annunzio. Unter diesem Titel schreibt ein Berichterstatter der „Daily Mail“ aus Rom Leben und Schaffen des italienischen Dichters in der von ihm „eroberten“ Stadt. Die Situation in Trieste hat sich während des letzten Jahres nicht geändert, und d'Annunzio demotiert nach immer den Gouverneurspalast der Stadt, herrscht und gebietet hier als unumschränkter Diktator. „Ich traf ihn“, erzählt der Berichterstatter, „bei einer militärischen Parade zur Feier des 84. Jahrestages der Gründung der Republik. Später sah ich ihn im Palast. Man erzählte mir, daß er sehr viel schreibt, und in Tagen, an denen der Kommandant seiner Schriftkellerei abliegt, daß sich ihm niemand nähert. Die Arbeiterzimmer, in denen er schafft, befinden aus drei Sälen, die in einer Reihe liegen. Der Dichter sitzt in dem mittleren Raum, riegelt die beiden äußeren Türen der beiden anderen Räume ab und verbleibt die inneren Türen fest. Dann befindet er, daß lautiöse Stille zu herrschen hat und niemand ihn hören darf, bis er klingelt. Am Abend, etwa ein Viertelstunde bevor er die Türen aufschließt, ertönt seine Glocke, und das ist das Zeichen dafür, daß sein „Regierungssaal“ sich verlammen soll, denn nun beginnen die politischen und Verwaltungsgeschäfte. In manchen Tagen, an denen er nicht arbeitet, muß er sehr viel Besuche empfangen. Bisweilen macht er lange einsame Spaziergänge. Gendarmen aber verbleibt er den Palast nur, um seine Soldaten zu besuchen, mit denen er sich viele Stunden lang freundschaftlich unterhält. Die Armer hängt fest und treu an ihrem Kommandanten, die Disziplin ist ausgezeichnet, und man darf nicht glauben, daß die Truppen d'Annunzios aus Abenteuerern bestehen, die ihm nur wegen der guten Löhnung folgen. Es sind vielmehr Patrioten, die bereit sind, für Trieste ihr Blut zu vergießen und die gegen jeden Feind kämpfen werden, der sich ihnen entgegenstellt.“

Neues aus aller Welt.

Das Brillantenstück der „eisenen Jungfrau“. In Hamburg ist ein Ehepaar verheiratet worden, das sich im Besitz einer großen Anzahl wertvoller Schmuckstücke in Gold und Brillanten befindet. Darunter ist ein Kollifium, dessen Adler vollständig aus Brillanten besteht; es trägt die Gravierung: „Die kriegsgefangenen Deutschen der eisenen Jungfrau“. Zweifellos ist es eine Stiftung für eine einmalige Kriegsgeldung und wahrscheinlich aus dem Besitz einer Kommune, die eine eiserne Jungfrau benannt ist, geflossen worden. Das Kollifium hat einen sehr hohen Wert. Der Verkaufer, ein Arbeiter G. aus Frankfurt a. M., will die gesamten Schmuckstücke von dem Unbekannten in Hamburg käuflich erworben haben. Seine Begleiterin ist eine Frau D., die dort ihrem Ehemann entlassen ist. Das Paar hatte auch 2000 M. Geld bei sich. Wie bisher ermittelt wurde, wird G. von Frankfurt aus festlich wegen Diebstahls verfolgt. Wohin das Kollifium geht, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wahlleistungen eines Konsumvereins. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Demold: Die Vorkasse zum beim hiesigen Konsumverein gehaltenen Wahlleistungen auf die Spitz. Nach den bisherigen Zählungen fehlen 1200 Zentner. Gegen den Vorstand des Vereins ist Strafmandat gestellt.

Kaufmord an einer Gleichgültigen. In ihrer Köpenicker Straße 102 in Berlin gelegenen Wohnung wurde die selbigejährtige Witwe Thielmann ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Täter wahrscheinlich der frühere Schloßhüter der Ermordeten ist. Soweit sich feststellen ließ, ist dieser nachts wieder in der Wohnung erschienen, hat seine alte Vermieterin umgebracht und ist dann geflohen.

Die Raufkampfszene der Einbrecher. Eine Anzahl Einbrecher, die unter Führung des hiesigstlich gefangenen Einbrechers Richard Heintich fest und den Namen „Die rote Hand vom Wedding“ führt, wurde während des Einbruchs in eine unterwachte Villa in der Eichenallee zu Berlin von den Beamten der Sicherheitspolizei überführt und gefesselt. Die Verbrecher, die alle verurteilt waren, erzählten sofort ein Feuergefecht auf die Steniam. Nach ungefähr 30 bis 40 Schüssen zog es die Einbrecher vor, die Flucht zu ergreifen. Durch einen Signalpfeiff war auch der Kriminalnachrichtlicher Cime von der Hindenburgstraße zumessen gemacht worden. Gerade in dem Augenblick, als er in die Eichenallee einbiegen wollte, ließ ihm ein Mann ohne Kopfbedeckung entgegen. Ohne griff sofort zu und verfeuerte den Flüchtling, der außer einem Revolver noch eine Flasche Schwefeläure bei sich führte. Der Verbrecher gab bei seiner Vernehmung an, daß alle Mitglieder seiner Bande nicht nur mit Schusswaffen, sondern auch mit Schwefeläure ausgerüstet sind, um davon in Raufkampf Gebrauch zu machen.

Kaufmord in einem Berliner Hotel. Im „Hotel Münchener Hof“ in der Königgräber Straße fand man beim Öffnen eines Zimmers eine am Boden liegende gefesselte Leiche, der ein harter Knobel in den Mund gesteckt war. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß es sich wahrscheinlich um einen Mann namens Paul Wolfner aus der Pringelstraße 80 handelt. In dem Hotel wohnte der angelegte Kaufmann Hermann Bartels aus Oberberg mit seiner Frau. Des Ehepaars erlitt am Tage vorher den Besuch eines Mannes, der vermallich, wie auf dem Tische vorgefundene Geschäftsbücher sowie ein den Namen Paul Wolfner tragendes Scherbuch zeigen, Schäfte wegen gelommen war. Man nimmt an, daß der angelegte Bartels und seine Frau den Besucher überfallen haben, um ihm das Geld abzunehmen. Der Knobel war Wolfner mit großer Gewalt tief in den Hals getrieben worden, so daß er erstickte mußte. Die Hände waren hinter dem Kopf gefesselt aufeinander waren die Hände zusammengeklebt. Eine Flasche mit Äther sowie der starke Äthergeruch im Zimmer deutet darauf hin, daß der Ermordete mit Äther betäubt worden ist. Bartels und seine Frau sind mit ihrem Gepäck aus dem Hotel verschwunden.

Schwindel mit Wählungsunterlagen. Im Zusammenhang mit den Schwindeln der Wahlkontrolle und des sogenannten „Zweckverbandes für Oberhessen“ ist am Samstag einer der „Schlichterführer“, Rudolf Doh, in Untersuchungshaft genommen worden. Die „Hessische Zeitung“ behauptet, daß im Reichstag eine Interpellation eingebracht werden würde.

Langstrecke Eisenbahnbeamte. Die Düsseldorf-Kriminalpolizei verhaftete zwei Eisenbahnbeamte aus Eiterade und zwei Beamte aus Eslen, welche auf dem Bahnhof Oberhausen zwei Waggon Benzol im Wert von 200 000 M. gestohlen und verkauft hatten. Die Kriminalpolizei konnte die Waggon noch rechtzeitig ermitteln und beschlagnahmen lassen.

Der Hamburger Zoologische Garten gibt ein. Die Zeitverhältnisse haben es dahin gebracht, daß der Zoologische Garten in Hamburg nicht länger erhalten werden kann, weil der Staatszuschuß, der bisher 600 000 M. betrug, nicht geleistet werden kann, sowie infolge der Verjüngung, daß an fünf Tagen nur ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben werden darf. Die Unterstützung des Privatpublikums hat sehr nachgelassen. Außerdem hat sich der Betrieb durch die Steigerung der Mieten und aller übrigen Kosten sehr verschlechtert.

Der Schmuggel an der holländischen Grenze läuft wieder. In einem Tage wurden von den Grenzbeamten in Derogentrat und von der Polizei nicht weniger als 90 Personen festgenommen, die mit Schmugglerwaren über die holländische Grenze gekommen waren.

Handelsteil.

Die Aussichten in der Werkzeugindustrie.

In dem Jahresbericht des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, den der Vorstand dieses Vereins über die wirtschaftlichen und fabrikatorischen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres erstattet hat, finden sich auch einige Angaben über die voraussichtliche Entwicklung der geschäftlichen Verhältnisse des laufenden Jahres. Es heißt darin u. a.: „Es wäre ein Trugschluß, zu glauben, daß die Ausfuhr auch für den Rest des Jahres 1920 eine Gewähr für die Absatzmöglichkeit unserer Industrie geben könne. Man darf nicht vergessen, daß sich die Gesamtproduktion des deutschen Werkzeugmaschinenbaues gegenüber dem letzten Friedensjahr kräftig gehoben hat. Wenn auch alle Mitteilungen aus dem Ausland gleichlautend dahin gehen, daß für lange Zeit hinaus ein gewaltiger Bedarf vorliegen wird, so steht nach sicheren Anzeichen doch

außer Zweifel, daß schon mit Ende des Jahres 1920 der Wettbewerb im Ausland mit unserem Hauptkonkurrenten, dem Amerikaner, in scharfer Weise einsetzen wird. Bis dahin müssen wir lernen, unsere Herstellungskosten durch Abbau der Rohstoffe und Löhne zu verringern; wir müssen Verkaufslegenheiten schaffen, die denjenigen der Amerikaner und Engländer zum mindesten ebenbürtig sind, und wir müssen schließlich lernen, uns wieder mit dem Nutzen zu begnügen, welchen der alterfahrene Fabrikant als angemessen und ausreichend in früheren Jahren zu bezeichnen gewöhnt war.“ Auch auf dem Gebiete der Organisation des gesamten Maschinenbaues ist der Verein tätig gewesen, und er hat an dem Aufbau der „Vereinigung der Fachverbände in der Maschinenindustrie“ mitgearbeitet. In Zukunft wird sich der Maschinenbau organisch von unten nach oben aufbauen. Er zerfällt in 13 Fachgruppen, von denen an erster Stelle die „Fachgruppe für Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge“ steht.

Berliner Börse.

Kurse vom 24. Juli 1920.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsbank, Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, etc.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 25. Juli 1920, 7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 37 abends, Mittel. Includes data for Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Niedrigste Pegel, 2.11 m gegen 2.13 am gestrigen Vormittag, Mainz, 1.38, Caub, 2.47.

Advertisement for Hühneraugen (corns) featuring Kukirol. Text: „Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warze beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos.“

Advertisement for Die Abend-Ausgabe. Text: „Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.“

Dienstag, den 27. Juli d. J., vormittags, soll der Ertrag an Steinobst von einer Anzahl Zweifeln- und Reineckendebäume gegen Verjährung versteigert werden.

Händler werden zu der Versteigerung nicht zugelassen. F 308 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Langenbadplatz, Wiesbaden, den 24. Juli 1920. Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Gärten.

Jagdverpachtung.

Die Wald- und Feldjagd der Gemeinde Springen, etwa 750 ha groß, wird am Mittwoch, den 4. August d. J., nachmittags 2 Uhr, in dem Rathaus freihändig auf 9 Jahre verpachtet. Die Pachtbedingungen können bis dahin auf dem Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. F 383 Springen, den 22. Juli 1920. Der Jagdvorsteher.

Advertisement for Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Seehecht, Heilbutt. Text: „Geräucherter Schellfisch Pfd. Mk. 3.20 empfiehlt in erstkl. Qualität billigst.“

Advertisement for Schuhmacherei Simon. Text: „Herren-Sohlen 34.— Mk., Damen-Sohlen 27.— Mk.“

Advertisement for Grosser Verkauf! Fischhaus Johann Wolter. Text: „Bei größter Auswahl äußerst vorteilhafte Angebote!“

Advertisement for Emaille-Ausverkauf. Text: „soweit noch Vorrat!“

Advertisement for E. Chandrosse, Rheinstraße 32. Text: „Töpfe mit Deckel, Spülwannen, weiße Toilettenolmer, Untertassen, Teller, Kinderbecher billigst.“

Advertisement for Harte Haut. Dedurin. Text: „hilft über Nacht in hartem Fällen.“

Advertisement for Pelschaffe. Text: „von den einfachsten, ebenso Pelschaft- und alle sonstigen Gravierungen.“

Advertisement for WALDECK & CO SEKT KELLEREI. Text: „DER NEUE DEUTSCHE SEKT“

**Abteilung Parfümerien:**  
 Parfümerien / Toilette-Artikel  
 Artikel zur Schönheitspflege  
 u. Manicure / Mode-Parfüms  
 // Puder und Seifen //  
 aller ersten in- und ausländischen Firmen.

# Parfümerie „Etak“

Wiesbadens  
 vornehmste u. billigste Parfümerie.  
 Fernruf 6205. **Franz Schröder.** Kirchgasse 29.

**Abteil. Schönheitspflege:**  
 Modefrisuren / Kopfwaschen  
 Haararbeiten / Haarfärben  
 Haarbleichen / Gesicht- u.  
 Kopfmassage / Blaulichtbe-  
 // strahlung / Manicure //  
 Behandlung von nur ersten Kräften.

## Hoffmanns Schuhklinik

**Lederbesohlung mit Absätzen:**  
 Für Kinder ..... 18-30 Mk.  
 Für Damen ..... 35 Mk.  
 Für Herren ..... 45 Mk.  
 Absätze allein:  
 Klein 6 Mk., mittel 8 Mk., groß 10 Mk.  
 Feste Preise.  
 Verarbeitung von nur gutem einwandfr. Kernleder.  
**Gummibesohlung mit Absätzen:**  
 Für Damen 25 Mk., für Herren 30 Mk.,  
 aus bestem Material, haltbar wie Leder, nur gute  
 Marken: Ligawerke, Continental, Stöckicht, Excelsior  
 sowie englische und französische Marken.  
**Verkauf von Gummisohlen:**  
 Palatina . . . . . Paar 7, 8, 10, 11 Mk.  
 Liga . . . . . „ 11, 12, 14, 15 Mk.  
 Kongosohlen . . . . . 15, 17, 19 Mk.  
**Verkauf von Gummiabsätzen:**  
 Paar von 2.50-10 Mk. Alle Größen am Lager.  
 Ausschnitt von Gummisohlen für spitze Schuhe,  
 Tennisschuhe usw.  
**Neueinrichtung!** Auf Leder- und Gummi-  
 besohlung sowie Absätze aufmachen kann auf  
 Wunsch gewartet werden. Angenehmer Aufenthalt.  
**Verkauf v. Schuhwaren** aller Art (Gelegenheits-  
 käufe). Z. Zt. ca. 150 Paar am Lager, neu u. wenig  
 getragene, neu besohlt u. Fleck, zu billigen Preisen.  
**Ankauf von Schuhen** (gut im Oberleder).  
 Empfehle gleichzeitig m. Abteil. in: **Schuhcreme**  
 bis zur besten Qual., weiße Steine, Puder u. flüss.  
 Flakons, sowie farbige Creme. **Schuhbänder** in  
 allen Farben u. Sortiments **Einlegesohlen** aller  
 Art. Diese Woche eintreffend: Die berühmte **Luffa-**  
**sohle** (auch Loofa) in allen Damen- u. Herrengrößen.  
**Annahme aller Schuhreparaturen**  
 mit 2 Tagen Lieferzeit, eventl. früher.  
**Wiesbaden, Goldgasse 15.**  
 Cou'ante, reelle Bedienung.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner ILSE mit  
 Herrn ALFRED SEYFART, hier,  
 erlaubt sich ergebenst anzuzeigen  
 Frau R. Leder.

Ilse Leder  
 Alfred Seyfart  
 Verlobte.

Goethestr. 13, 2.

Goethestr. 13, 2. Sonnenberger Str. 64a.

Wiesbaden, im Juli 1920.

**Von der Reise zurück!**  
 San.-Rat 875  
**Dr. Lande.**

**Sanitätsrat**  
**Dr. Jungermann**  
 Wilhelmstraße 6  
 von der Reise zurück.  
 Sprechstunden: 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup>,  
 und 3-4 Uhr. 892

**Badhaus Spiegel**  
 Aranzplatz 10.  
 Eigene Thermalquelle.  
 Groß. Inst. Badehaus.  
 10 Bäder Nr. 15.  
 einschl. Küche, Teeküche  
 und Einzel-Küchraum.

**Maß-Arbeits**  
 sowie Reparaturen.  
 S. Förster, Gobenstr. 4, 1.  
 Gürtelpunde perierndel  
 Droa. Bode, Taunusstr. 5

**Repariere**  
**Spangen**  
**Defte,** Michelsberg 6.

**Seife**  
 für Toilette  
 und Haushalt  
**Wasch- u. Putz-**  
**-Artikel -**  
**Bürstenwaren**  
 Seiten-spezialgeschäft  
**FRITZ MEYER**  
 früher Seifenfabrik W. W. W.  
 Nerostr. 15  
 Tel. 211. 146

**Witesser**  
 Bidel u. andere Hautun-  
 reinigkeiten beseitigt über  
 Nacht **Cefinal.** Allein bei  
 Adler-Drog. W. Wachen-  
 heimer, Ecke Bismarck u.  
 Dohb. Str., Dam. Bril-  
 leich. Gierich, Ecke Lang-  
 u. Goldgasse. P 81

**Flechten**  
**Bartflechten**  
 heilt sogar in verweilert.  
 Fällen mit überraschend.  
 Erfolge m. Spezialmittel  
 „Antiflora.“  
 Senb. Viktoria-Drogerie,  
 Rheinlstr. 101. 872

**Sodanin**  
 tierärztlich empfohlen für  
 Geflügelkrankheiten. Nr. 1  
 für Biss u. Diphtheritis  
 u. Kaltbeine. Nr. 2: Vor-  
 beugung für Chol. zum  
 Eingeben mit das Futter  
 zu haben. Drogerie Riffe,  
 Nordstr. 12.

Ihre am 22. Juli in Thalfang vollzogene  
**Vermählung**  
 zeigen an  
 Vikar Hugo Fröhlich,  
 Hildegard Fröhlich,  
 geb. Probeck.

**Dauer-Batterien**  
 mit unerreichter Brenndauer 815  
**Flack, Loisonstr. (jetzt) 25,** gegenüber  
 Realgymnas.

**Zahn-Praxis**  
**Dentist Walter Lanke**  
 Langgasse 16, I Telephon 51.  
 Sicheres Zahn- u. Wurzel-  
 ziehen mit lokaler Betäubung.  
 Haltbare Plombierungen.  
 Goldkronen und Brücken aus  
 nur bestem, hochkarätigem Gold.  
 Gebiß-Reparaturen innerhalb  
 3-4 Stunden.  
 Sprechzeit Wochent. 10-1 u. 2-5.

Bringen Sie mir Ihre Postkarten u. Fotografien!  
 15000 konkurrenzlos billige  
**Bilderschutzwerglasungen**  
 v. Visir b. 24x30 cm. Atelier Kurts, Friedrichstr. 14.

Heute entschlief sanft nach längerem  
 Leiden meine liebe, gute Tante  
**Frau Wilhelmine Lütken**  
 geb. Behl  
 im 94. Lebensjahre.  
 Die trauernde Nichte:  
**Laura Behl.**  
 Wiesbaden (Gobenstr. 1), 25. Juli 1920.  
 Kranzspenden und Beileidsbesuche  
 dankend abgelehnt.

**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**  
 Georgstraße 3  
 Wiesbaden  
 Telefon 408

**Dankagung.**  
 Für die uns beim Ableben unseres lieben  
 Verstorbenen erwiesene Anteilnahme sprechen  
 wir auf diesem Wege unseren herzlichsten  
 Dank aus; besonders danken wir für die zahl-  
 reichen Kranzspenden, die trostreichen Worte  
 des Herrn Pfarrers Philippi, dem Sängerkor-  
 des Turnvereins für den erhabenden Gesang,  
 der Schreinerinnung und unseren Hausbe-  
 wohnern.  
 Frau Anna Risp, Wwe.  
 nebst Kindern.  
 Wiesbaden, den 24. Juli 1920.

**Statt besonderer Anzeige!**  
 Am 23. Juli entschlief nach langem  
 Leiden im Alter von 81 Jahren unsere  
 liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,  
 Schwägerin und Tante  
**verw. Frau Dr. Mara Schneider**  
 geb. Kudrasz.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Dr. Schneider,**  
 Reg.- u. Geh. Med.-Rat.  
 Viktoriastraße 31, Part.  
 Die Einäscherung wird in aller Stille  
 stattfinden. Von Beileidsbezeugungen wird  
 gebeten abzusehen.

**Todes- Anzeige.**  
 Nach längerem, schweren Leiden verschied  
 plötzlich und unerwartet meine liebe Frau,  
 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin  
 und Tante  
**Frau Maria Ostermayer**  
 geb. Dörr  
 im 53. Lebensjahre.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Alois Karenthal 9.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den  
 27. ds. Mts., nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, von der  
 Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Neue Preise!**  
**Schokolade**  
 Suchard, Milka, Tafel Mk. 8.—  
 Blaue Trumpf " " 7.—  
 Rote Trumpf " " 6.—  
 Größte Auswahl in deutschen Schoko-  
 laden wie: „Hildebrand“, „Stollwerck“,  
 „Sacotti“, „Riquet“, „Frankonia“,  
 „Weinberg“, „Hauswaldt“, „Eszet“,  
 „Berger“ u. a.  
**Keks** in Packung u. lose, reich sortiert.  
**Bonbons**, saure und gefüllte, zu  
 Höchstpreisen.  
**Pralinen** wieder große Auswahl.  
 Schwerter-Pralinen 1/4 Pfd. Mk. 6.15,  
 in Fabrikpackung.  
**Schokoladenhaus**  
**Carl F. Müller,**  
 Langgasse, Bahnhofstraße,  
 Moritzstraße, Wellritzstr.

**„Amerikanische Zigaretten“**  
 Camel, Nebo, Chesterfield, Piedmont  
 und Gloriette  
 für Wiederverkäufer empfiehlt  
**Emil Hölzel, Wiesbaden,**  
 Tabakfabrikate en gros,  
 Gobenstraße 22. Fernsprecher 4029.

**Beleuchtungskörper**  
 modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 763  
**Flack** jetzt: **Luisenstr. 25,** gegenüb.  
 d. Realgymnasium. Telephon 747.

**REKLAME-SCHILDER**  
 Plakate - Firmenschilder - Malereien  
 Fahnen-schilder, Glasschilder etc.  
 fertigt schnell, halber, preiswert  
**MEHLER & SCHMITT**  
 Tel. 5043. Schildermaler. Bismarckstr. 5.

**Gegen die Maul- u. Klauenseuche**  
 empfiehe  
 Soda, Kupfervitriol, Eisenvitriol, Epsol,  
 Arcisol, Chloralkali, alles in feiner Ware.  
**Senb, Rheinstraße 101.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigstgeliebten  
 Gatten, unseren herzengutten, treusorgenden Vater, Schwiegervater,  
 Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den  
**Privatier**  
**Heinrich Martloff**  
 im 66. Lebensjahre, nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den  
 heil. Sterbesakramenten, zu sich abzurufen.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Margarete Martloff, geb. Martini.**  
 Wiesbaden, den 24. Juli 1920.  
 Adelheidstraße 92, 2.  
 Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, vormittags 11 Uhr,  
 in der Leichenhalle des alten Friedhofes „Natter Straße“, daran anschließend die  
 Beisetzungsfeier auf dem Nordfriedhof.  
 Das Seelenamt wird am Mittwoch vormittags 9 Uhr in der Dreifaltigkeits-  
 Kirche gehalten.  
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

# Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Dienstag, den 27. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung **10 Rüdeshheimer Straße 10, 2. Etage**

folgende sehr gute Mobiliargegenstände, als:

**1 sehr gute Schlafzimmer-Einrichtung** (hell Nußb.) mit Intarsien,

bestehend aus 2 Betten mit Patentrahmen und Hochhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelansatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühlen u. Handtuchhänder;

**1 sehr gute Wohnzimmer-Garnitur**,

bestehend aus 1 Sofa, 2 großen u. 4 Klein. Sesseln mit Kamelstücken, 2 schöne ovale Konsoleten, Tisch, mit Intarsien, nußb. Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Plüschdivan, Sofa, Nußb.-Spiegelschrank, 1 u. 2 Kleider- u. Wäschechränke, Laß. Plüschbett, Federbetten, Tisch- und Nachttische, Eichen-Ausziehtisch, Sofa, Kipp- u. and. Tische, Nußb.-Kücheltisch, Stühle, Postersessel mit Nachtruhr-Einrichtung, Schreibtisch, Spiegel, Bilder, Regulator, Barometer, Kipp- u. Luftschächel, Gläser u. sonst. Glasachen, weißes Eßservice, Kaffeefervice u. and. Porzellan, Gaslampe, sädner Öl-Gasleuchte, Petrol-Öfen, Küchen-Einrichtung, Gasherd mit 3 Brennern, Küchen- und Kochgeschirr und sonstiges Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator u. beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

# Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 27. cr., vormitt. 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Geschäftstokal Luisenstr. 43, dahier, nachfolgend verzeichnete Mobilien öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1. massives Nußb.-Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Stell. Spiegel-schrank, 1 Waschkommode, mit Spiegel u. Marmor, und 2 Nachttischen;

2. eine komplette Küche;

3. kommt zum Ausgebot: 1 antiker Schrank und Truhe, 1 deutscher Smaragd-Lepid (3x4), ein gut erhalt. Nußb.-Büfett, 1 Standuhr, 1 großes Nußb.-Standspiegel, 1 grüne Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, 1 Kre-denz mit Aufsatz, 1 ovaler Nußb.-Ausziehtisch, ein. Bett, runde u. Tische, 1 Schränkchen mit Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Tür, Kleider-schrank, 1 Wäschebrandfäße, 1 gut erhalt. Bücher-schrank, 1 Nachttisch, 2 kompl. Fenster Portieren, 1 Photo-Vergrößerungsapparat, div. Bilder, Paneelebretter, verschied. Spiegel, 2 Reitjättel, kompl. 1 Schiffsmobell, versch. Schuhe u. Stiefel, versch. Riemenstücken, 2 Kannen Del. jew. eine große Anzahl Hotelbesteck, Kaffee-, Tee-, Wasser- u. Milchkannen, Zuckerschalen, Tabletts, Saucier-, Sulliers u. verschied. Sorten Weingläser, ovale Brotkörbe, Teeflebe, Eierbecher, Streichholzst. zc.

**Wiesbadener Auktionshaus**

**Willi Wink,**

Auktionator und Taxator.

Telephon 5207, 43 Luisenstr. 43. Telephon 5207.

## Bringen Sie!!!

jetzt schon Ihre getragenen

**Damen- u. Herren-Hüte**

zum Umpressen und Waschen nach der

**Hutumpresserei Lore Heinze**

Modes, Rheingauer Str. 13, I.



**Reparaturen an Uhren u. Goldwaren**

werden sauber ausgeführt bei

Uhrmacher **M. Heine**, u. Juweller, Wellritzstraße 4.

**Herren-Sohlen 34. — Mt.**

**Damen-Sohlen 27. — Mt.**

garantiert Kernleder.

**Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.**

**Wieder Handfäse eingetroffen**

(etwas weich gelockert).

Verlauf: Roonstraße 13, im Hof.

**Riefgroßhandlung D. Wege.**

## Segelboof

2 1/2 Quadratmeter Segelfläche, wegzugshalber **sehr billig zu verkaufen.** Näheres Badeanstalt Obhaus, Mainz. F 396

Bahle für 1/2 Sektfl. (auf den Hof gebracht) **Mt. 1.40.** Für Rhein-, Mosel-, Bord- und Kognakfl. hohe Preise.

**Uder, Flaschenhdl.**

Wellritzstraße 21. — Telephon 3930. Postfach 19659.

## Zehn elegante

# Braut-Ausstattungen

sind in meinen Schaufenstern und Verkaufsräumen zur gefälligen Besichtigung ausgestellt.

# Julius Stein

Wäsche-Ausstattungen

Mainz \* Schusterstrasse 37.

## Verband der Gastwirtsgehilfen

Ortsverwaltung Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 29. Juli 1920, findet unser

## Sommerfest

in sämtlichen Räumen des Paulinenschlösschens statt.

Ab 3 Uhr: Kinderbelustigungen und Konzert.

Ab 8 Uhr: Großer Ball.

Der Festausschuß.

## Monopol

Morgen letzter Tag:

**Bruno Kastner**

d. beliebte Darstell. in Das Herz d. Casanova. Schauspiel in 4 Akten Gutes Beiprogramm.

## ODEON

Erstaufführung!

**Die Sühne der Marta Marx**

Drama in 5 Akten mit

**Mady Christians.**

Vorzügliches Beiprogramm.

## :: KINEPHON ::

In Berlin und Frankfurt wochenlang ausverkaufte Häuser!!

## Die letzte Galavorstellung im Zirkus Wolfsohn.

Drama in 6 Akten.

Zur Darstellung gelangt neben ganz hervorr. Zirkus-Attraktionen eine große Pantomime:

**„Das Los der Elfe“**

mit herrl. Ballett und Beleuchtungs-Effekten; den Schluß bildet ein gewaltig. Zirkusbrand. Trotz Riesenspesen gewöhnliche Preise.

## Annon.-Expedition

Inseraten-Aufnahme für alle Zeitungen. S. 516 (nach Hauptpost).

## Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Erst-Aufführung!

**Die Tänzerin von Tanagra.**

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

**Hella Moja.**

**Das Zukunfts-Restaurant.**

Lustspiel in 2 Akten.

Spielzeit v. 3—10 1/2.

Schreib- u. Verstell. Bür.

Meißner, 23. Tel. 3951.

Schreibmaschinen

verleht u. verkauft

Uebersetzungsbüro

kommen, Neugasse 5.

Ein Dwan

ein vollst. Bett, Chaisel.

1 Tisch zu verk. Ludwigs

Frankenstr. 26, 2.

## WEINBLAUBE

Die großen Juli-Attraktionen mit

**Ruth Ree und Harry Hauptmann.**

**Hermann Knapp**

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung.

Gesunde, saftreiche

**holl. Früh-**

**Kartoffeln**

Pfund 1.25 Mk.,

im Zentner billiger.

**Grüne Bohnen**

Pfund 40 Pfg.

**Gelbe Bohnen**

Pfund 50 Pfg.

**Zwiebeln**

Pfund 50 Pfg.

Laden: Marktplatz 3.

Büro und Lager:

**Friedrichstrasse 8.**

Telephon 6456.

Dipl.-Schreib. I. Köhn.

Eich. gut. Kinderbett, ein

Dab. sehr sch. Wirtschaft-

Stühle u. bill. Bernhardt

Doktrimer Str. 20, Nr. 3

## Schlichte's Steinhäger

in Friedensqualität!

1 Liter Mk. 64. —

Für Wirte Preisermäßig.

## Drogerie Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

## Ein Rehpincher,

1 J. alt, Ausstellungsstier,

an st. Sonnenbets. Wies-

badener Str. 25, Stb.

## Ein brauner Anzug,

1 grauer Anzug, 1 Geb-

rod-Anzug, sehr gut erh.

zu vt. Doncker, Glücker-

straße 24, I. vorm. 9—10.

## Ein brauner Anzug,

mitil. Gr., ein V. Inf.-

Stiefel (Friedenssw.) vt.

Bauer, Bismarckstr. 38, B.

## Gelenkheilmittel,

Chausseur-Gummiantel,

fast neu, 2 Anguse, Frau

u. br., edite Rolle, fr.

Ware, 1 Ballet, bunfel-

grau, 2 A. eleg. Damen-

Schube, braun u. schwarz,

H. Remden bill. zu verk.

S. Klauer, Wellritz. 20,

Stb. 1. Tel. 6085.

Helles Sommerkleid,

neu, zu verk. Remdenich,

Wellritzstraße 43, 1 r.

## Berrenzimmer

bestehend a. Bücher-

schrank, Schreibtisch,

Schreibt.-Sessel, Tisch

2 Stühlen, braun u. schwarz,

Eichen, zu. 2765. —

Möbel-Buehdahl

Wiesbaden

Bärenstraße 4.

## Ob- u. Schlafzimmer,

div. Kleiderkasten, Stuhl,

balder zu verk. Hermann,

Gneisenaustraße 1.

## Küchen-Einrichtung,

weiß u. Blau gefärbt, bill.

H. Doss, Bismarckstr. 7.

Dr. Nähmaschine

billig zu verk. Holland,

Sedanstraße 5.

## Dr. Herren-Hab

mit neuer Bereif. zu vt.

Rudolf, Frankenstr. 14.

## Berren-Hab

mit neuer Bereif. 700 u.

420 Mk. zu verk. Holland,

Sedanstraße 5.

Ein gut erh. Pianino zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschrift an Frau! Ruth, Drantenstraße 52.

## Ein Kassenchrant

auf gleich zu kaufen gel. Gebitte Zuschrift. Frau Gerhardt, Drantenstr. 22

## Suche

gebr. Fahrräder ohne Ber. Schmidt, Mechan. Dorfstraße 13.

1500 Mark geg. Sicherung zu leihen gel. Off. u. S. 273 Taubl. 20

## Statt Einquartierung

2 Schlafzimmer von zwei vornehm. Damen gesucht. Off. u. S. 282 Taubl. 20.

Suche für mein Hob- produktion-Geschäft einen passenden

## Lagerraum

wenn möglich mit Hol. Angebote unter S. 282 an den Tagbl.-Berlag.

Suche für Nachhilfe- Stunden (2 est. 3 Stund. die Woche) in Deutsch u. Geographie einen

atad. gebildeten Lehrer. Off. u. S. 270 Taubl. 20

## Alleinmädchen

gelucht, bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Zu erfragen bei Streibinger, Seerodenstraße 31, 1 r. 4—6 Uhr.

## Tüchtiges Alleinmädch.

das kochen kann, zum sofortigen Eintritt, eotl. zum 1. August, gesucht. Gute kräftige Person. Hoher Lohn. Clouth, Dambachstr. 41.

Monatslohn gesucht. Hoff, Bismarckstr. 9.

## Def.-Inspektor

gebildet, 28 J., d. Familienverhältn. an Wiesb. gebunden, sucht Besch. gleich welcher Art. Off. u. S. 280 Taubl.-Berlag.

## Verloren von Flüchtling ein Brillantring

mit schwarzer Perle am 23. nachm. 1/2 Uhr, in der Gr. Burgr. 10. Der ebrl. Finder wird gebet. denselben gegen Belohn. im Frundbüro abzugeben.

## Eine Rollstühle

Samsdag früh verloren. Gegen Belohnung abzug. Deisenroth, Waldstr. 90.

## Blauer Armbanduhr

mit silb. Armreif auf Sportpl. Frankfurter Str. Sonntag, 25. Juli am 1/6 u. 6. verl. Abzug. habe Bel. da teures Andent. Schm. Couctour. Holz. Thermal. Mühlh.

## Herren-Stoff Kehen

gehört. Pant. Gegen gute Belohnung abzug. Schulgasse 3, Laden.

## Verl. ein Regenschirm

mit Schilppartitur u. ver elektr. Babu. Gegen gute Belohnung abzug. von Heul. Bierstädter Straße 40.

## Sie wurden beobachtet

u. erkannt, als Sie Samstag abend 7 Uhr Bahnh. Hof Johhaus des Loden- case des Radfahrers an sich nahmen u. werden aufgefodert, dasi. bei a. d. Frundbüro Friedrich-straße abzug. anderfalls Anzeig. erfolgt.

## Großer Pincher,

rot-braun, Sonntag früh abhanden gekommen. Bei Anlauf wird gewarnt. Gea. Bel. abs. Wegger, Dorr, Schwalb. Str. 25.

## Entl. in Schwarz. wolle

Wollst. Rest (Kleider) mit weiß. Fleck. Name Flor. Gegen Belohnung abzug. Fries, Eleonor-straße 5. Vor Anlauf wird gewarnt.

## Entlaufen

schwarz. Wollhund, gut. gebogene Nase. Vor Anlauf wird gewarnt. Goll- nasse 18, 1.

## Fox-Terrier

entlaufen, auf d. Haupt- Fried. bünd. Wieder- Belohnung. Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 3, Forrier. Vor Anlauf wird gewarnt.